

Badische Zeitung vom Montag, 12. Mai 2003

Wyhl nutzt Solarenergie vorbildlich

Beste Punktzahl im Wettbewerb des Fördervereins Zukunftsenergien der Solarregio Kaiserstuhl / Pionierin Lore Haag

Von unserem Mitarbeiter Patrik Müller

WEISWEIL. Mitte der 70er-Jahre hätten die Wyhler fast ein Kernkraftwerk vor die Nase gesetzt bekommen. Heute, im Jahr 2003, wurde die Gemeinde zur "Solarhauptstadt der Solarregio Kaiserstuhl" ernannt. Beim Wettbewerb des "Fördervereins Zukunftsenergien Solarregio Kaiserstuhl" errang Wyhl die meisten Punkte.

Rund 20 Städte und Gemeinden waren von Klaus Bindner, dem Vorsitzenden des Vereines, zur Teilnahme am zweiten Wettbewerb dieser Art eingeladen worden. Teilgenommen hatten Weisweil, Malterdingen, Sasbach, Kenzingen, Königshaffhausen und Wyhl. In insgesamt vier Kategorien wurden die Kommunen bewertet. Differenziert wurde zwischen "Fotovoltaik", also der durch die Sonne erzeugten Energie, und "Solarthermie", sprich der Warmwasseraufbereitung und Heizung durch Solarkraft. Eine Trennlinie wurde außerdem zwischen "Bestand" und "Zuwachs" gezogen - so hatten auch Gemeinden eine Siegchance, die nur wenige Solaranlagen auf ihren Dächern haben, dafür jedoch im letzten Jahr kräftig zugelegt haben. In die Bewertung floss auch die Einwohnerzahl der teilnehmenden Kommunen ein.

So war es zum Beispiel möglich, dass das kleine Endinger Ortsteil Königshaffhausen die dreimal so große Gemeinde Wyhl im Bereich "Fotovoltaik-Zuwachs" auf den zweiten Platz verweisen konnte; in dieser Kategorie wurde Weisweil Dritter. Im Sektor "Fotovoltaik-Bestand" gewann Kenzingen. Bürgermeister Matthias Guderjan nahm die Urkunde entgegen, sagte aber, er wolle sich nicht mit fremden Federn schmücken und kündigte an, den Preis an die Firma Freyler weiterzureichen, auf deren Dächern sich der mit Abstand größte Teil der Kenzinger Solaranlagen befindet. Zweiter wurde Königshaffhausen, dritter Wyhl.

"Jeder kann Solarenergie nutzen"

In der Kategorie "Solarthermie-Bestand" siegte Königshaffhausen vor Weisweil und Wyhl, im Bereich "Solarthermie-Zuwachs" gewann Weisweil vor Königshaffhausen und Malterdingen. Die "Solarhauptstadt Wyhl" konnte zwar keine Kategorie für sich entscheiden, war jedoch in drei von vier Kategorien unter den ersten drei Plätzen und hatte schon im letztjährigen Solarwettbewerb hervorragend abgeschnitten - die Punkte, die für das Siegel "Solarhauptstadt" gesammelt werden, addieren sich von Jahr zu Jahr.

Die Urkunden übergab Günther Stecher vom Landratsamt, der sich für das ökologische Engagement der Gemeinden bedankte. Klaus Bindner von der "Solarregio" informierte über die technischen und wirtschaftlichen Aspekte alternativer Energieformen. In wenigen Jahrzehnten würden die fossilen Treibstoffe zur Neige gehen; es sei wichtig, ein Bewusstsein für die Umwelt zu entwickeln: "Wir bauen die falschen Häuser, wir fahren die falschen Autos, wir weisen Baugebiete falsch aus."

Der Verein "Solarregio" und seine 101 Mitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, Werbung für Sonnenenergie zu machen und dabei mit gutem Beispiel voranzugehen: "Solarenergie ist etwas, das jeder von uns machen kann."

Ein Beispiel dafür: Lore Haag aus Weisweil, die am Ende der Versammlung das Wort ergriff und erzählte, wie sie sich als eine der ersten Menschen in Deutschland eine Solaranlage aufs Dach gestellt hatte. Das war während des Gerangels um das Atomkraftwerk in Wyhl, Lore Haag wollte ein Zeichen setzen. 30 000 Mark investierte sie damals für 26 Quadratmeter Solarzellen. Sie bereute es nie: "Ich bin stolz darauf", erklärte sie im Anschluss an die Preisverleihung.

www.SolarRegio.de